

2. Dez. 1969

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

Reihe 1

Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

IV. Freie Berufe 1967

Heft 3

Prüfende sowie wirtschafts- und
steuerberatende Berufe

Freie Journalisten



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE C

UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

Reihe 1

Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

IV. Freie Berufe 1967

Heft 3

**Prüfende sowie wirtschafts- und
steuerberatende Berufe**

Freie Journalisten

Statistik
Wirtschaft



Bestellnummer: 220140 — 670003

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
T e x t t e i l	
Grundlage und Methode der Erhebung	
1. Gesetzliche Grundlage	5
2. Erhebungszweck	6
3. Berichtsjahr und -gebiet	6
4. Erhebungseinheit, Erhebungsmerkmale	6
5. Durchführung der Kostenstrukturstatistik und Aufbereitung des Erhebungsmaterials	7
6. Gruppierung der Praxen und Büros	8
7. Repräsentation	9
T a b e l l e n t e i l	
Prüfende sowie wirtschafts- und steuerberatende Berufe	
1. Erfaßte Praxen und deren Einnahmen 1967	10
2. Kosten und Reinertrag 1967	12
3. Tätige Personen und Personalkosten 1967 je Praxis	11
Freie Journalisten	
1. Erfaßte Büros und deren Einnahmen 1967	14
2. Kosten und Reinertrag 1967	14
3. Tätige Personen und Personalkosten 1967 je Büro	15
A n h a n g	
Erhebungspapiere	16

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen

Erschienen im November 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 3,--

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden

Heft 3: Prüfende sowie wirtschafts- und steuerberatende Berufe,
Freie Journalisten

werden die letzten Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1967 bei Freien Berufen veröffentlicht.

Wie zum Heft 1 bereits ausgeführt wurde, sind vom 3. Turnus an diese "Hefte" an die Stelle der früheren "Vorberichte" und der abschließenden Gesamtveröffentlichung getreten. Somit werden alle Ergebnisse nur noch einmal veröffentlicht. Die aufeinander folgenden "Hefte" enthalten gegenüber den "Vorberichten" erweiterte Erläuterungen und den Abdruck der Erhebungsunterlagen.

Fragestellung und Tabellenprogramm der in den verschiedenen Freien Berufen durchgeführten Untersuchungen stimmen - abgesehen von fachlichen Besonderheiten - weitgehend überein, so daß Vergleiche zwischen den Ergebnissen für die einzelnen Berufe möglich sind. Hierbei muß allerdings beachtet werden, daß der Kreis der jeweils erfaßten Praxen nicht immer der gleiche ist.

Den Befragten, die ihre Angaben bereitwillig zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle besonders gedankt. Der Dank des Statistischen Bundesamtes gilt aber auch den Berufsorganisationen und Kammern, die zum Gelingen dieser Erhebung beigetragen haben.

Am Schluß dieses Heftes findet sich eine Übersicht über die bisher zur Kostenstrukturstatistik erschienenen Veröffentlichungen.

Diese Veröffentlichung wurde in der Abteilung "Preise, Löhne, Unternehmensrechnungen, Wirtschaftsrechnungen" des Lfd.Regierungsdirektors Kunz in der Gruppe des Dipl.-Ing. Lange von Dipl.-Kfm. Bieck bearbeitet.

1. Gesetzliche Grundlage

Durch das Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) vom 12. Mai 1959 (BGBl. I, S. 245) wurden - beginnend mit dem Jahr 1959 - l a u f e n d e Erhebungen über die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft, bei Freien Berufen und bei sonstigen Arbeitsstätten (mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten) angeordnet. Die Erhebungen werden alle v i e r Jahre wiederholt und verteilen sich innerhalb dieses Zeitraumes wie folgt auf die einzelnen Jahre:

1. im ersten Erhebungsjahr
Industrie (einschl. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung) und Handwerk
2. im zweiten Erhebungsjahr
Verkehrsgewerbe, Freie Berufe und die übrigen unter 1, 3 und 4 nicht genannten Arbeitsstätten
3. im dritten Erhebungsjahr
Großhandel (einschl. Verlagswesen) sowie das Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbe
4. im vierten Erhebungsjahr
Einzelhandel sowie das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Der Bundesminister für Wirtschaft kann durch Rechtsverordnung die Reihenfolge ändern, um die Kostenstrukturserhebungen zeitlich an andere statistische Erhebungen anzupassen.

Das F r a g e p r o g r a m m umfaßt nach dem Gesetz folgende Tatbestände:

1. den Wert
 - a) des steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatzes
 - b) des Warenbestandes
 - c) der selbsterstellten Anlagen
2. den Wert des Wareneingangs
3. die Kosten, untergliedert nach Kostenarten
4. die beschäftigten Personen

Außerdem werden Angaben zur Kennzeichnung der Art der Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten erhoben, die für die statistische Zuordnung erforderlich sind. Unter bestimmten Bedingungen können zusätzlich Posten der Jahresbilanz (Anlagen, Außenstände, Schulden) erfragt werden.

Als B e r i c h t s j a h r bestimmt das Gesetz jeweils ein dem Erhebungsjahr vorangegangenes Kalender- oder Geschäftsjahr.

Die Erhebungen werden auf r e p r ä s e n t a t i v e r und f r e i w i l l i g e r Grundlage durchgeführt. Der im Gesetz angegebene Repräsentationsgrad von 5 % bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten, die zu den vorstehend aufgeführten Erhebungsbereichen gehören. Er variiert je nach den sachlichen Erfordernissen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und in deren Produktionswert- bzw. Umsatzgrößenklassen. In Bereichen mit uneinheitlicher Kostenstruktur müssen verhältnismäßig mehr Unternehmen erfaßt werden als in Bereichen mit überwiegend einheitlicher Kostengestaltung.

Die Kostenstrukturstatistik wird vom Statistischen Bundesamt durchgeführt; das Amt kann sich dabei der Mithilfe anderer Stellen bedienen. Sachliche und technische Erwägungen sprechen bei dieser Statistik für eine z e n t r a l e Aufbereitung.

2. Erhebungszweck

Die Kostenstrukturstatistik gibt ein Bild von dem Produktions- bzw. Leistungsaufwand und seiner Zusammensetzung in den verschiedenen Erhebungsbereichen. Sie stellt damit eine Ergänzung jener Statistiken dar, die das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit (Produktion, Umsatz usw.) messen. Zahlen über die Kostenstruktur und die Entwicklung der Kostenrelationen liefern den **s t a a t - l i c h e n** Stellen wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung bestimmter wirtschaftspolitischer Probleme und Maßnahmen und für die allgemeine Beobachtung der Wirtschaftslage und des Wirtschaftsablaufs. Von Bedeutung sind die Ergebnisse auch für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft innerhalb des Gemeinsamen Marktes und sonstiger wirtschaftspolitischer Zusammenschlüsse.

Ferner - und nicht zuletzt - bildet die Kostenstrukturstatistik zusammen mit Umsatzstatistiken usw. eine unentbehrliche Grundlage für die Berechnung der Entstehung des **S o z i a l p r o - d u k t s** und der dafür von den einzelnen Wirtschaftsbereichen geleisteten Beiträge. Sozialprodukts- bzw. Volkseinkommenszahlen und von ihnen abgeleitete Produktivitätsmeßziffern werden für viele Zwecke der staatlichen Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik gebraucht. Sie dienen außerdem vielen internationalen Organisationen als allgemeiner Maßstab für einen Vergleich der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung ihrer Mitgliedsländer.

Auch die **W i r t s c h a f t** und die **F r e i e n B e r u f e** selbst können eine Reihe von Erkenntnissen aus den Ergebnissen der Kostenstrukturstatistik gewinnen. Angaben über die Struktur der Kosten und die Bedeutung der einzelnen Kostenfaktoren in den verschiedenen Branchen und Unternehmens- bzw. Praxis- und Bürogrößen sind nicht nur für die Wirtschaftsprüfung und -beratung, die Kreditwirtschaft, die Wirtschaftsverbände usw. von Nutzen, sondern können auch den einzelnen Unternehmen bzw. Praxen und Büros - besonders den mittelständischen - Anhaltspunkte für die Überprüfung der eigenen Kostensituation geben.

Abschließend sei noch erwähnt, daß Unterlagen über die Kostenstruktur auch für die wirtschaftswissenschaftliche Theorie, die empirische Wirtschaftsforschung in den Instituten und Hochschulen, die Ausbildung des Nachwuchses und die berufliche Fortbildung eine Rolle spielen.

3. Berichtsjahr und -gebiet

Die erste der bei den Freien Berufen in regelmäßigen Zeitabständen durchzuführenden Kostenstrukturerhebungen bezog sich auf das Kalenderjahr 1959, die zweite fast durchweg auf das Kalenderjahr 1963¹⁾. **B e r i c h t s j a h r** für die hier veröffentlichten Ergebnisse der dritten Erhebung war überwiegend das Kalenderjahr 1967. Im Jahre 1972 werden die Freien Berufe erneut befragt, und zwar für das Jahr 1971.

Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet.

4. Erhebungseinheit, Erhebungsmerkmale

Erhebungseinheit war die **P r a x i s** bzw. das **B ü r o**. Neben Einzelpraxen galten auch Sozietäten im Sinne der §§ 705 ff. BGB als Erhebungseinheit. Bei Bürogemeinschaften, in denen z. B. **j e d e r d e r B e t e i l i g t e n s e i n e e i g e n e n E i n n a h m e n h a t u n d d i e K o s t e n d e s B ü r o s n a c h e i n e m v e r e i a b a r t e n**

¹⁾ Vgl. IV. Freie Berufe 1959 sowie IV. Freie Berufe 1963 in der Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft (Fachserie C).

Schlüssel getragen werden, sollte jeder Befragte für sich berichten. Bei den prüfenden sowie wirtschafts- und steuerberatenden Berufen wurden auch Kapitalgesellschaften erfaßt.

Die in ihren Grundzügen einheitliche Fragestellung bei den Freien Berufen mußte wegen fachlicher Besonderheiten in einigen Punkten variiert werden. Im Vordergrund standen die nach Kostenarten gegliederten K o s t e n (z.B. Personalkosten, Miete, Umsatzsteuer, Schuldzinsen, Abschreibungen). Sie sollten periodengerecht und nur für die Praxis bzw. das Büro, d.h. ohne Kosten für private Zwecke, ausgewiesen werden.

Als weitere wesentliche Tatbestände wurden hier ferner die E i n n a h m e n erfragt, die als Bezugsgröße für die Kosten dienten.

Als "allgemeine Fragen" waren u.a. bei den prüfenden sowie wirtschafts- und steuerberatenden Berufen die Berufsqualifikation und bei den Freien Journalisten die Berufsausübung anzugeben. Generell wurden auch die t ä t i g e n P e r s o n e n nach der Stellung in der Praxis bzw. im Büro erfragt.

5. Durchführung der Kostenstrukturstatistik und Aufbereitung des Erhebungsmaterials

Bei der V o r b e r e i t u n g der Kostenstrukturstatistik 1967 fanden die Erfahrungen aus der Erhebung 1963 sowohl bei der Fragestellung als auch bei den "Hinweisen für die Ausfüllung des Fragebogens" ihren Niederschlag.

Für den Erhebungsbereich der p r ü f e n d e n s o w i e w i r t s c h a f t s - u n d s t e u e r - b e r a t e n d e n B e r u f e wurde die A u s w a h l der zu befragenden Wirtschaftsprüfer, vereidigten Buchprüfer, Steuerberater und Steuerbevollmächtigten sowie die V e r s e n d u n g der Erhebungsunterlagen wiederum durch die Wirtschaftsprüferkammer, die Bundessteuerberaterkammer und die Bundeskammer der Steuerbevollmächtigten vorgenommen. Bei den beiden Letztgenannten wurden auch die nachgeordneten Kammern eingeschaltet.

Erstmalig wurden die F r e i e n J o u r n a l i s t e n versuchsweise in die Kostenstrukturstatistik einbezogen. Die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Journalisten-Verband e.V. entwickelten Erhebungsunterlagen sind den ausgewählten Freien Journalisten über ihre Landesverbände übersandt worden.

Die P r ü f u n g u n d A u f b e r e i t u n g der Fragebogen erfolgte zentral im Statistischen Bundesamt. Trotz der "Ausfüllungshinweise" enthielten viele Fragebogen unzureichende, zweifelhafte und unvollständige Angaben, so daß insbesondere beim Eingang der Journalisten-Fragebogen zahlreiche Bogen ausfielen. Soweit Rückfragen bei den Befragten durchgeführt wurden, war größtenteils eine Klarstellung oder Berichtigung der ursprünglichen Angaben möglich, doch mußten auch hiernach noch Fragebogen wegen unbefriedigender oder fehlender Antwort ausgeschaltet werden. Da die Fragebogen zur Wahrung der Geheimhaltung nur mit einer Kenn-Nummer (also ohne Namensangabe) versehen waren, für die der Kenn-Nummern-Schlüssel bei den beteiligten Kammern bzw. Landesverbänden lag, mußten die Rückfragen über diese Stellen geleitet werden. Sie wurden ihnen in einem verschlossenen, nur mit der Kenn-Nummer versehenen Umschlag zugeleitet, so daß auch hierbei die Geheimhaltung der Angaben gewährleistet wurde.

Nachstehende Übersicht zeigt die Zahl der eingegangenen und der für die Ergebniserstellung verwendeten Fragebogen:

Berufsgruppe	Eingegangene Fragebogen	Für die Ergebniserstellung verwendete Fragebogen
	Anzahl	
1. Prüfende sowie wirtschafts- und steuerberatende Berufe	4 789	4 523
2. Freie Journalisten	468	257

Da bei den Freien Journalisten bei dieser erstmaligen - als Versuch zu wertenden - Erhebung leider nur eine schwache Beteiligung erreicht wurde, sind die ausgewiesenen Durchschnittsergebnisse mit einem gewissen Vorbehalt zu verwerten.

6. Gruppierung der Praxen und Büros

Im Bereich der prüfenden sowie wirtschafts- und steuerberatenden Berufe wurde wiederum die Berufsqualifikation unter Berücksichtigung gewisser Kombinationen als Grundlage für die Gruppierung der Praxen gewählt. Dementsprechend war wie bei den vorangegangenen Erhebungen im Fragebogen die Frage nach den Berufsqualifikationen (Wirtschaftsprüfer, vereidigter Buchprüfer, Steuerberater, Steuerbevollmächtigter) gestellt worden. Die Ergebnisse wurden wie folgt aufbereitet:

1. Einzelpraxen

- a) Praxen von Wirtschaftsprüfern sowie von Wirtschaftsprüfern mit der weiteren Berufsqualifikation als Steuerberater
- b) Praxen von vereidigten Buchprüfern sowie von vereidigten Buchprüfern mit der weiteren Berufsqualifikation als Steuerberater oder Steuerbevollmächtigter
- c) Praxen von Steuerberatern sowie von Steuerberatern mit der weiteren Berufsqualifikation als Wirtschaftsprüfer oder vereidigter Buchprüfer
- d) Praxen von Steuerbevollmächtigten

2. Sozietäten

- a) Sozietäten von Wirtschaftsprüfern, vereidigten Buchprüfern, Steuerberatern und Steuerbevollmächtigten sowie von Inhabern mit mehreren dieser Berufsqualifikationen
- b) Sozietäten von ausschließlich Steuerbevollmächtigten (in a) nicht enthalten)

3. Kapitalgesellschaften

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften.

Einzelpraxen, deren Inhaber zwei Berufsqualifikationen besitzen, erscheinen in den Tabellen doppelt (z. B. Wirtschaftsprüfer mit der weiteren Berufsqualifikation als Steuerberater sowohl unter a) als auch unter c).

Innerhalb dieser Gruppierung nach Berufsqualifikationen wurden die erfaßten Praxen in Größenklassen nach den Einnahmen zusammengefaßt.

Auch die erstmalig befragten F r e i e n J o u r n a l i s t e n wurden nach den Einnahmen - aber ohne fachliche Aufgliederung - in Größenklassen gruppiert.

7. Repräsentation

Zur Ermittlung des R e p r ä s e n t a t i o n s g r a d e s werden bei der Kostenstrukturstatistik im allgemeinen die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für das jeweilige Berichtsjahr herangezogen. Da diese Statistik für 1967 nicht durchgeführt wurde, müssen behelfsweise ihre Ergebnisse für 1966¹⁾ zum Vergleich verwendet werden. Den 4 529 erfaßten Praxen der prüfenden sowie wirtschafts- und steuerberatenden Berufe stehen in der Umsatzsteuerstatistik (Wirtschaftsklassen Nr. 71 25 0 und 71 25 4) insgesamt 15 700 Steuerpflichtige gegenüber, so daß sich ein Repräsentationsgrad von 28,8 % ergibt. Bei der Beurteilung des Prozentsatzes muß außer den unterschiedlichen Erhebungsjahren auch beachtet werden, daß die Umsatzsteuerstatistik bei den Freien Berufen grundsätzlich nur Steuerpflichtige mit über 20 500,-- DM Umsatz erfaßt. Demzufolge kann der errechnete Repräsentationsgrad nur als Anhalt dienen. Für die erfaßten Freien Journalisten ist die Angabe des Repräsentationsgrades nicht möglich, da die Umsatzsteuerstatistik nur Angaben zusammengefaßt für Journalisten und Schriftsteller enthält.

1) Vgl. Reihe 7: Umsatzsteuer 1966 (Fachserie L)

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Er- faßte Praxen	Er- faßte Praxis- in- haber	Von den erfaßten Praxisinhabern hatten die Berufsqualifikation							Einnahmen aus selbständiger beruflicher Tätigkeit		Nachrichtlich	
			Wirt- schafts- prüfer	Wirt- schafts- prüfer und Steuer- berater	Verei- digter Buch- prüfer	Verei- digter Buch- prüfer und Steuer- berater	Verei- digter Buch- prüfer und Steuer- bevoll- mächti- ger	Steuer- berater	Steuer- bevoll- mächti- ger	der erfaßten Praxen insgesamt	je Praxis	Einkünfte aus nichtselsbändiger Tätigkeit	
												beteil- igte Praxis- inhaber	je betei- ligter Praxis- inhaber
Anzahl									DM		Anzahl	DM	

Einzelpraxen

Praxen von Wirtschaftsprüfern sowie von Wirtschaftsprüfern
mit der weiteren Berufsqualifikation als Steuerberater

10 000 - 50 000	48	48	24	24	-	-	-	-	-	1 627 588	33 908	3	9 783
50 000 - 100 000	103	103	49	54	-	-	-	-	-	7 935 098	77 040	15	17 379
100 000 - 150 000	63	63	30	33	-	-	-	-	-	7 754 086	123 081	3	13 673
150 000 - 250 000	124	124	54	70	-	-	-	-	-	24 345 707	196 336	7	16 441
250 000 - 400 000	61	61	25	36	-	-	-	-	-	19 211 265	314 939	6	39 269
400 000 - 1 Mill.	35	35	14	21	-	-	-	-	-	19 045 582	544 159	3	116 367

Praxen von vereidigten Buchprüfern sowie von vereidigten Buchprüfern
mit der weiteren Berufsqualifikation als Steuerberater oder Steuerbevollmächtigter

10 000 - 50 000	50	50	-	-	18	23	9	-	-	1 471 838	29 437	3	5 800
50 000 - 100 000	43	43	-	-	18	14	11	-	-	3 319 251	77 192	2	. a)
100 000 - 150 000	34	34	-	-	6	16	12	-	-	4 158 806	122 318	-	-
150 000 - 250 000	23	23	-	-	3	16	4	-	-	4 389 652	190 854	-	-
250 000 - 400 000	5	5	-	-	1	3	1	-	-	1 535 540	307 108	1	. a)

Praxen von Steuerberatern sowie von Steuerberatern
mit der weiteren Berufsqualifikation als Wirtschaftsprüfer oder vereidigter Buchprüfer

5 000 - 20 000	85	85	-	4	-	6	-	75	-	1 137 466	13 382	2	. a)
20 000 - 50 000	173	173	-	20	-	17	-	136	-	6 022 673	34 813	9	11 892
50 000 - 100 000	291	291	-	54	-	14	-	223	-	22 345 362	76 788	12	19 298
100 000 - 150 000	202	202	-	33	-	16	-	153	-	24 608 629	121 825	12	18 110
150 000 - 250 000	239	239	-	70	-	16	-	153	-	45 693 940	191 188	12	12 367
250 000 - 400 000	82	82	-	36	-	3	-	43	-	24 757 768	301 924	7	24 623
400 000 - 1 Mill.	32	32	-	21	-	-	-	11	-	16 586 670	518 333	2	. a)

Praxen von Steuerbevollmächtigten

5 000 - 20 000	321	321	-	-	-	-	-	-	321	4 025 648	12 541	17	7 679
20 000 - 50 000	827	827	-	-	-	-	-	-	827	28 757 351	34 773	31	11 612
50 000 - 100 000	908	910	-	-	-	-	-	-	910	65 188 455	71 793	10	16 901
100 000 - 150 000	376	376	-	-	-	-	-	-	376	44 812 932	119 183	6	19 069
150 000 - 250 000	210	211	-	-	-	-	-	-	211	38 670 251	184 144	7	8 772
250 000 - 400 000	35	35	-	-	-	-	-	-	35	10 670 533	304 872	3	6 077
400 000 - 500 000	7	7	-	-	-	-	-	-	7	2 934 159	419 166	-	-

Sozietäten

Sozietäten von Wirtschaftsprüfern, vereidigten Buchprüfern, Steuerberatern und Steuerbevollmächtigten
sowie von Inhabern mit mehreren dieser Berufsqualifikationen

50 000 - 100 000	13	26								1 014 546	78 042	-	-
100 000 - 150 000	25	50								3 050 906	122 036	-	-
150 000 - 250 000	54	111	Von dieser Aufgliederung wurde wegen der Vielfältigkeit der aufgetretenen Berufsqualifi- kationen hier abgesehen.							10 767 019	199 389	4	3 724
250 000 - 400 000	52	114								16 434 223	316 043	4	962
400 000 - 500 000	22	51								9 762 456	443 748	-	-
500 000 - 1 Mill.	37	92								24 369 994	658 648	2	. a)
1 Mill. - 2 Mill.	14	47								18 324 673	1308 905	3	5 333

Sozietäten von ausschließlich Steuerbevollmächtigten
(in vorstehender Gruppierung nicht enthalten)

30 000 - 100 000	46	92	-	-	-	-	-	-	92	3 137 835	68 214	4	6 045
100 000 - 150 000	38	76	-	-	-	-	-	-	76	4 717 136	124 135	-	-
150 000 - 250 000	52	108	-	-	-	-	-	-	108	10 017 073	192 636	4	8 600
250 000 - 500 000	24	53	-	-	-	-	-	-	53	8 283 508	345 146	-	-

Kapitalgesellschaften

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften

100 000 - 250 000	23	-	-	-	-	-	-	-	-	3 992 691	173 595	-	-
250 000 - 1 Mill.	40	-	-	-	-	-	-	-	-	21 500 179	537 504	-	-
1 Mill. - 5 Mill.	15	-	-	-	-	-	-	-	-	38 926 815	2595 121	-	-
5 Mill. - 20 Mill.	7	-	-	-	-	-	-	-	-	76 178 553	10882 650	-	-

a) Wegen unzureichender Aussage nicht aufgeführt.

3. Tätige Personen und Personalkosten 1967 je Praxis

Prüfende sowie wirtschafts-
und steuerberatende Berufe

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Tätige Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres						Personalkosten einschl. gezahlter Honorare für freie Mitarbeiter, Stellvertretung u. dgl.					
	Praxis- in- haber	Mittel- fende Fami- lien- ange- hörige	Angest.	Sonst.	Büro- per- sonal und son- stige tätige Per- sonen	in- gesamt	Löhne und Gehälter	Sozialkosten				gesamte Honorare für freie Mit- arbeiter, Stell- vertretung u. dgl.
			Wirt- schafts- prüfer, vereid. Buchpr., Steuerber., Rechts- anwälte	fachl. Mit- arbeiter im an- gestell- tenver- hältnis	ingesamt			gesetz- liche	frei- willige	in % der Löhne und Gehälter		
			anzahl	DM	DM			%	DM			

Einzelpraxen

Praxen von Wirtschaftsprüfern sowie von Wirtschaftsprüfern
mit der weiteren Berufsqualifikation als Steuerberater

10 000 - 50 000	1,0	0,2	-	0,1	0,5	1,8	2 493	257	84,1	15,9	10,3	510
50 000 - 100 000	1,0	0,3	0,1	0,6	0,9	2,8	10 509	1 173	83,4	16,6	11,2	1 309
100 000 - 150 000	1,0	0,2	0,2	1,7	1,8	5,0	29 620	3 733	81,3	18,7	12,6	1 877
150 000 - 250 000	1,0	0,2	0,3	2,4	2,5	6,5	50 006	5 576	79,3	20,7	11,1	3 361
250 000 - 400 000	1,0	0,1	0,9	3,1	3,4	8,5	82 694	9 215	71,7	28,3	11,1	10 943
400 000 - 1 Mill.	1,0	0,2	1,5	4,5	5,6	12,8	146 569	15 641	68,7	31,3	10,7	21 723

Praxen von vereidigten Buchprüfern sowie von vereidigten Buchprüfern
mit der weiteren Berufsqualifikation als Steuerberater oder Steuerbevollmächtigter

10 000 - 50 000	1,0	0,2	-	0,3	0,4	1,9	3 660	358	85,6	14,4	9,8	188
50 000 - 100 000	1,0	0,2	0,2	0,9	1,2	3,5	15 734	1 973	78,5	21,5	12,5	815
100 000 - 150 000	1,0	0,1	0,4	1,9	1,6	5,0	32 487	3 028	91,3	8,7	9,3	2 042
150 000 - 250 000	1,0	0,3	0,5	3,3	2,4	7,5	58 962	5 765	85,7	14,3	9,8	2 471
250 000 - 400 000	1,0	-	0,6	4,0	5,0	10,6	94 834	8 627	91,9	8,1	9,1	9 066

Praxen von Steuerberatern sowie von Steuerberatern
mit der weiteren Berufsqualifikation als Wirtschaftsprüfer oder vereidigter Buchprüfer

5 000 - 20 000	1,0	0,1	-	0,0	0,1	1,2	424	31	93,0	7,0	7,2	63
20 000 - 50 000	1,0	0,2	0,0	0,2	0,5	2,0	3 415	344	89,7	10,3	10,1	318
50 000 - 100 000	1,0	0,2	0,1	0,9	1,2	3,5	14 509	1 677	85,0	15,0	11,6	762
100 000 - 150 000	1,0	0,2	0,1	1,9	1,7	5,0	28 660	3 318	81,6	18,4	11,6	1 713
150 000 - 250 000	1,0	0,2	0,3	2,9	2,5	6,9	50 969	6 014	81,4	18,6	11,8	2 290
250 000 - 400 000	1,0	0,2	0,8	4,4	3,7	10,1	89 040	10 353	74,8	25,2	11,6	4 559
400 000 - 1 Mill.	1,0	0,2	1,8	5,4	5,5	13,9	147 044	18 561	66,7	33,3	12,6	13 321

Praxen von Steuerbevollmächtigten

5 000 - 20 000	1,0	0,1	-	0,0	0,1	1,2	485	35	87,1	12,9	7,2	58
20 000 - 50 000	1,0	0,2	0,0	0,4	0,5	2,2	4 057	416	92,7	7,3	10,2	204
50 000 - 100 000	1,0	0,3	0,0	1,3	1,1	3,7	14 982	1 711	88,9	11,1	11,4	365
100 000 - 150 000	1,0	0,2	0,1	2,8	1,8	5,9	31 724	3 797	86,2	13,8	12,0	653
150 000 - 250 000	1,0	0,3	0,2	4,0	2,6	8,1	52 724	6 460	79,7	20,3	12,3	1 017
250 000 - 400 000	1,0	0,2	0,5	5,7	3,4	10,9	92 829	11 977	76,3	23,7	12,9	8 658
400 000 - 500 000	1,0	0,1	0,1	9,9	6,1	17,3	152 155	18 736	67,4	32,6	12,3	9 773

Sozietäten

Sozietäten von Wirtschaftsprüfern, vereidigten Buchprüfern, Steuerberatern und Steuerbevollmächtigten
sowie von Inhabern mit mehreren dieser Berufsqualifikationen

50 000 - 100 000	2,0	0,1	-	0,7	1,5	4,3	12 839	1 695	85,8	14,2	13,2	100
100 000 - 150 000	2,0	0,1	0,0	1,9	1,8	5,8	21 552	2 647	92,9	7,1	12,3	222
150 000 - 250 000	2,1	0,1	0,2	2,4	2,9	7,7	41 563	5 249	80,3	19,7	12,6	1 510
250 000 - 400 000	2,2	0,1	0,4	3,7	3,9	10,3	79 262	8 536	80,2	19,8	10,8	2 669
400 000 - 500 000	2,3	0,0	1,1	5,0	4,4	12,8	120 692	11 438	84,4	15,6	9,5	3 987
500 000 - 1 Mill.	2,5	0,1	1,2	7,8	7,1	18,7	194 413	20 156	73,8	26,2	10,4	15 751
1 Mill. - 2 Mill.	3,4	-	2,7	9,3	12,9	28,3	405 598	37 572	62,9	37,1	9,3	31 339

Sozietäten von ausschließlich Steuerbevollmächtigten
(in vorstehender Gruppierung nicht enthalten)

30 000 - 100 000	2,0	0,2	0,1	1,2	1,0	4,5	10 887	1 297	82,5	17,5	11,9	256
100 000 - 150 000	2,0	0,1	0,1	2,3	2,0	6,5	27 020	3 556	79,9	20,1	13,2	328
150 000 - 250 000	2,1	0,2	0,1	3,4	2,6	8,4	42 867	5 205	81,7	18,3	12,1	1 117
250 000 - 500 000	2,2	0,1	0,3	8,2	4,0	14,8	91 670	11 037	77,3	22,7	12,0	536

Kapitalgesellschaften

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften

100 000 - 250 000	-	-	2,1	2,4	3,6	8,1	101 489	9 374	61,3	38,7	9,2	5 236
250 000 - 1 Mill.	-	-	4,1	6,5	6,7	17,2	303 286	25 121	59,6	40,4	8,3	14 101
1 Mill. - 5 Mill.	-	-	14,1	34,7	30,5	79,3	1443 910	192 623	35,8	64,2	13,3	37 429
5 Mill. - 20 Mill.	-	-	50,4	107,1	84,1	241,7	5748 437	969 493	22,5	77,5	16,9	287 448

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Einnahmen je Praxis	Personalkosten einschl. gezahlter Honorare für freie Mitarbeiter, Stellvertretung u. dgl.				Miete und/ oder Pacht für die Praxis (ohne Garage)	Wert für die Praxis im eigenen Haus (ohne Garage)	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung)	Steuern				Beiträge zu Berufs- organi- sa- tionen	Ver- siche- rungen für Beruf- pflicht- und Praxis- ver- siche- rung
		ins- gesamt	Löhne und Ge- hälter	Sozialkosten					ins- gesamt	Um- satz- steuer	Ge- werbe- steuer	Verzö- gen- steuer bei körper- schaft- steuer- pflich- tigen Gesell- schaf- ten		
				gesetz- liche	frei- willige									
DM														% der

Einzel

Praxen von Wirtschaftsprüfern
der weiteren Berufsqualifikation

10 000 - 50 000	33 908	9,6	7,4	0,6	0,1	1,5	1,8	2,4	1,4	1,6	1,6	-	-	1,3	1,5
50 000 - 100 000	77 040	16,9	13,6	1,3	0,3	1,7	2,0	0,9	0,9	2,8	2,8	-	-	0,8	0,8
100 000 - 150 000	123 081	28,6	24,1	2,5	0,6	1,5	1,9	1,1	1,0	3,5	3,5	-	-	0,6	0,6
150 000 - 250 000	196 336	30,0	25,5	2,3	0,6	1,7	1,5	0,9	0,7	4,0	4,0	-	-	0,5	0,5
250 000 - 400 000	314 939	32,7	26,3	2,1	0,8	3,5	1,4	0,5	0,6	4,0	4,0	-	-	0,4	0,4
400 000 - 1 Mill.	544 159	33,8	26,9	2,0	0,9	4,0	1,6	0,4	0,5	4,0	4,0	-	-	0,3	0,3

Praxen von vereidigten Buchprüfern
der weiteren Berufsqualifikation als

10 000 - 50 000	29 437	14,3	12,4	1,0	0,2	0,6	2,8	0,8	1,5	1,3	1,3	-	-	1,4	0,9
50 000 - 100 000	77 192	24,0	20,4	2,0	0,6	1,1	1,9	1,1	1,0	2,8	2,8	-	-	0,6	0,5
100 000 - 150 000	122 318	30,7	26,6	2,3	0,2	1,7	1,7	1,0	0,9	3,4	3,4	-	-	0,5	0,4
150 000 - 250 000	190 854	35,2	30,9	2,6	0,4	1,3	1,7	0,8	0,8	3,9	3,9	-	-	0,4	0,4
250 000 - 400 000	307 108	36,6	30,9	2,6	0,2	3,0	1,5	0,8	1,0	4,0	4,0	-	-	0,3	0,4

Praxen von Steuerberatern sowie
Berufsqualifikation als Wirtschaftsa

5 000 - 20 000	13 382	3,9	3,2	0,2	0,0	0,5	2,4	2,3	1,8	-	-	-	-	1,7	1,3
20 000 - 50 000	34 813	11,7	9,8	0,9	0,1	0,9	2,1	1,4	1,2	1,6	1,6	-	-	1,1	0,8
50 000 - 100 000	76 788	22,1	18,9	1,9	0,3	1,0	1,9	1,0	1,0	2,9	2,9	-	-	0,6	0,6
100 000 - 150 000	121 825	27,7	23,5	2,2	0,5	1,4	1,5	1,0	0,9	3,5	3,5	-	-	0,5	0,4
150 000 - 250 000	191 188	31,0	26,7	2,6	0,6	1,2	1,5	0,9	0,8	3,9	3,9	-	-	0,4	0,4
250 000 - 400 000	301 924	34,4	29,5	2,6	0,9	1,5	1,4	0,7	0,7	4,0	4,0	-	-	0,4	0,4
400 000 - 1 Mill.	518 333	34,5	28,4	2,4	1,2	2,6	1,6	0,6	0,6	4,0	4,0	-	-	0,4	0,4

Praxen von Steuer

5 000 - 20 000	12 541	4,6	3,9	0,2	0,0	0,5	2,2	1,6	1,8	-	-	-	-	1,7	0,9
20 000 - 50 000	34 773	13,4	11,7	1,1	0,1	0,6	1,9	1,2	1,3	1,6	1,6	-	-	0,8	0,6
50 000 - 100 000	71 793	23,8	20,9	2,1	0,3	0,5	1,7	1,1	1,1	2,8	2,8	-	-	0,5	0,4
100 000 - 150 000	119 183	30,4	26,6	2,7	0,4	0,5	1,5	1,0	1,0	3,4	3,4	-	-	0,3	0,4
150 000 - 250 000	184 144	32,7	28,6	2,8	0,7	0,6	1,3	1,0	0,8	3,9	3,9	-	-	0,3	0,4
250 000 - 400 000	304 872	37,2	30,4	3,0	0,9	2,8	1,2	1,0	0,7	4,0	4,0	-	-	0,2	0,3
400 000 - 500 000	419 166	43,1	36,3	3,0	1,5	2,3	1,3	0,4	0,5	4,0	4,0	-	-	0,2	0,3

Sozietäten

Sozietäten von Wirtschaftsprüfern, vereidigten
sowie von Inhabern mit mehreren

50 000 - 100 000	78 042	18,8	16,5	1,9	0,3	0,1	0,9	1,1	1,1	2,9	2,9	-	-	0,7	0,5
100 000 - 150 000	122 036	20,0	17,7	2,0	0,2	0,2	1,1	1,2	0,9	3,4	3,4	-	-	0,6	0,5
150 000 - 250 000	199 389	24,2	20,8	2,1	0,5	0,8	1,6	0,6	0,9	3,9	3,9	-	-	0,5	0,4
250 000 - 400 000	316 043	28,6	25,1	2,2	0,5	0,8	1,8	0,3	0,6	4,0	4,0	-	-	0,4	0,4
400 000 - 500 000	443 748	30,7	27,2	2,2	0,4	0,9	2,0	0,3	0,6	4,0	4,0	-	-	0,3	0,4
500 000 - 1 Mill.	658 648	35,0	29,5	2,3	0,8	2,4	1,8	0,3	0,5	4,0	4,0	0,0	-	0,4	0,4
1 Mill. - 2 Mill.	1 308 905	36,3	31,0	1,8	1,1	2,4	1,8	0,1	0,4	4,0	4,0	-	-	0,3	0,5

Sozietäten von aus
(in vorstehender

30 000 - 100 000	68 214	18,2	16,0	1,6	0,3	0,4	2,2	1,1	1,1	2,7	2,7	-	-	0,7	0,5
100 000 - 150 000	124 135	24,9	21,8	2,3	0,6	0,3	1,8	1,4	0,9	3,5	3,5	-	-	0,5	0,4
150 000 - 250 000	192 636	25,5	22,3	2,2	0,5	0,6	1,7	0,5	0,8	4,0	4,0	-	-	0,4	0,4
250 000 - 500 000	345 146	29,9	26,6	2,5	0,7	0,2	1,8	0,5	0,9	4,0	4,0	-	-	0,3	0,4

Kapital

Wirtschaftsprüfungs- und

100 000 - 250 000	173 595	66,9	58,5	3,3	2,1	3,0	2,9	-	0,9	4,8	3,9	0,7	0,3	0,5	0,6
250 000 - 1 Mill.	537 504	63,7	56,4	2,8	1,9	2,6	2,3	0,3	0,6	5,4	4,0	1,1	0,2	0,4	0,5
1 Mill. - 5 Mill.	2 595 121	64,5	55,6	2,7	4,8	1,4	1,8	0,6	0,4	5,9	4,0	1,8	0,1	0,4	0,5
5 Mill. - 20 Mill.	10 882 650	64,4	52,8	2,0	6,9	2,6	0,9	0,7	0,3	6,5	4,0	2,2	0,3	0,3	0,3

1) Nur Praxisanteil.- 2) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge sowie ohne Prämien privaten Charakters.- 3) Ohne Hypotheken-
dingt.- 7) Ohne Kosten für eigene Kraftfahrzeuge; vgl. Sp. 20.
a) Wegen unzureichender Aussage nicht aufgeführt.

Reinertrag 1967

Prüfende sowie wirtschafts-
und steuerberatende Berufe

Schuld- zinsen 3) für im Inter- esse der Praxis aufge- nommene Dar- lehen	Anschaf- fung klei- nerer Einrich- tungs- gegen- stände bis zum Einzel- wert von 800 DM	Abschrei- bungen auf beweg- liche Anlage- güter 4) mit einem Anschaf- fungswert von mehr als 800 DM u.dgl.5)	Kosten für wissen- schaft- liche Kon- gresse, Fort- bildungs- kurse, Fach- literatur u.dgl.5)	Kosten für Kraftfahr-6) zeughaltung		Reise- kosten u. spesen 7) (einschl. Ver- gütung für Kraft- fahr- zeug- kosten der Mit- arbeiter)	son- stige lau- fende Kosten	Kosten ins- gesamt	Rein- ertrag	Reinertrag je Praxis	Nachrichtlich		Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM
				ins- gesamt	darunter Kraft- fahr- zeug- steuer						Laufende Ausgaben im Jahr 1967 für die Praxisübernahme		
											betei- ligte Praxen	Je beteiligte Praxis	
Einnahmen										DM	Anzahl	DM	

Praxensowie von Wirtschaftsprüfern mit
als Steuerberater

0,2	0,7	1,0	2,3	5,9	0,5	3,5	6,2	39,4	60,6	20 556	-	-	10 000 - 50 000
0,3	1,0	1,1	1,9	4,8	0,3	3,2	4,9	42,3	57,7	44 439	6	4 558	50 000 - 100 000
0,2	1,1	1,0	1,7	4,1	0,2	1,9	4,9	52,2	47,8	58 870	12	4 030	100 000 - 150 000
0,1	0,7	1,1	1,3	2,8	0,2	2,4	5,2	51,7	48,3	94 772	25	12 565	150 000 - 250 000
0,3	0,6	1,5	1,2	2,7	0,1	3,4	5,4	55,0	45,0	141 691	12	16 267	250 000 - 400 000
0,2	0,9	1,2	1,1	2,2	0,1	4,1	5,6	56,3	43,7	237 633	11	14 164	400 000 - 1 Mill.

sowie von vereidigten Buchprüfern mit
Steuerberater oder Steuerbevollmächtigten

0,0	0,9	1,2	1,9	4,6	0,4	3,7	6,4	41,6	58,4	17 182	1	. a)	10 000 - 50 000
0,1	1,0	0,9	1,9	4,4	0,2	2,5	4,9	47,7	52,3	40 409	6	5 461	50 000 - 100 000
0,2	0,9	0,7	1,2	2,6	0,2	2,4	4,5	51,0	49,0	59 907	3	9 905	100 000 - 150 000
0,1	0,7	1,8	1,1	3,1	0,2	1,7	4,9	56,5	43,5	82 953	5	6 043	150 000 - 250 000
0,3	0,5	1,7	1,0	3,3	0,1	1,7	5,3	58,5	41,5	127 594	2	. a)	250 000 - 400 000

von Steuerberatern mit der weiteren
prüfer oder vereidigter Buchprüfer

0,0	0,9	1,0	2,7	5,6	0,5	4,0	6,8	34,3	65,7	8 789	2	. a)	5 000 - 20 000
0,1	1,1	0,9	1,8	5,9	0,4	3,6	5,6	38,9	61,1	21 271	8	3 226	20 000 - 50 000
0,2	0,9	1,2	1,6	4,9	0,3	2,2	4,9	46,0	54,0	41 442	25	4 908	50 000 - 100 000
0,3	1,2	1,2	1,5	4,2	0,2	2,0	4,8	50,6	49,4	60 188	28	7 825	100 000 - 150 000
0,2	0,9	1,3	1,2	3,1	0,2	1,8	5,5	52,9	47,1	89 986	46	10 824	150 000 - 250 000
0,3	0,8	1,8	1,2	2,7	0,2	2,7	5,7	57,0	43,0	129 797	19	8 667	250 000 - 400 000
0,3	1,0	1,6	1,3	2,5	0,1	3,1	5,9	57,9	42,1	218 359	8	8 441	400 000 - 1 Mill.

bevollmächtigten

0,1	1,6	0,7	1,9	6,1	0,5	3,0	6,8	33,1	66,9	8 388	4	2 732	5 000 - 20 000
0,3	1,4	1,5	1,5	6,5	0,5	2,1	5,4	39,3	60,7	21 102	47	2 862	20 000 - 50 000
0,3	1,3	1,7	1,2	5,0	0,3	1,6	5,6	48,0	52,0	37 356	112	4 438	50 000 - 100 000
0,4	1,2	2,0	1,0	3,9	0,2	1,4	5,7	53,7	46,3	55 218	56	5 641	100 000 - 150 000
0,3	1,3	1,9	1,0	3,4	0,2	1,7	5,6	55,7	44,3	81 648	42	7 733	150 000 - 250 000
0,3	1,0	2,0	0,8	2,6	0,2	1,8	6,8	59,9	40,1	122 148	6	5 715	250 000 - 400 000
0,1	0,9	1,7	0,9	2,9	0,2	3,1	6,2	65,7	34,3	143 752	3	16 810	400 000 - 500 000

tätenBuchprüfern, Steuerberatern und Steuerbevollmächtigten
dieser Berufsqualifikationen

0,6	1,0	1,2	1,6	6,0	0,4	2,0	4,6	42,8	57,2	44 640	-	-	50 000 - 100 000
0,1	0,8	0,9	1,5	4,0	0,3	1,5	5,6	42,2	57,8	70 582	4	4 680	100 000 - 150 000
0,2	0,8	1,3	1,2	3,8	0,3	1,9	5,1	46,4	53,6	106 873	10	4 107	150 000 - 250 000
0,1	0,7	1,2	1,1	3,3	0,2	2,2	5,3	50,0	50,0	157 941	8	15 070	250 000 - 400 000
0,1	0,5	0,7	0,9	2,5	0,1	2,3	5,0	50,3	49,7	220 655	9	14 494	400 000 - 500 000
0,0	0,6	1,1	0,8	2,3	0,1	3,4	5,1	55,8	44,2	291 050	8	12 026	500 000 - 1 Mill.
0,2	0,6	0,6	0,8	2,2	0,1	5,6	6,2	59,8	40,2	526 717	2	. a)	1 Mill. - 2 Mill.

schließlich Steuerbevollmächtigten
(Gruppierung nicht enthalten)

0,3	1,1	1,4	1,2	4,6	0,3	2,0	5,7	42,7	57,3	39 064	6	4 348	30 000 - 100 000
0,3	1,4	1,6	1,2	5,0	0,4	1,5	6,5	50,9	49,1	60 951	5	7 090	100 000 - 150 000
0,2	0,9	1,3	0,9	3,9	0,2	1,6	5,3	47,3	52,7	101 462	4	10 251	150 000 - 250 000
0,5	1,0	1,6	0,9	3,3	0,2	2,2	6,9	54,0	46,0	158 800	1	. a)	250 000 - 500 000

gesellschaften

Steuerberatungsgesellschaften

0,2	0,9	2,1	0,9	1,9	0,1	2,7	7,0	92,3	7,7	13 372	4	9 758	100 000 - 250 000
0,2	0,6	1,2	0,8	1,8	0,1	5,3	5,9	88,9	11,1	59 787	4	11 859	250 000 - 1 Mill.
0,3	0,3	0,9	0,8	1,1	0,0	6,8	6,0	90,3	9,7	252 243	4	16 409	1 Mill. - 5 Mill.
-	0,3	0,4	0,7	0,6	0,0	10,1	4,2	89,7	10,3	1123 859	1	. a)	5 Mill. - 20 Mill.

und Grundschuldzinsen.- 4) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge.- 5) Soweit diese nicht erstattet werden.- 6) Soweit berufs -

Freie Journalisten

1. Erfaßte Büros und deren Einnahmen 1967

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Erfaßte Journalisten								Einnahmen aus selbständiger beruflicher Tätigkeit		Nachrichtlich	
	ins- gesamt	Kennzeichnung der Berufsausübung			Beginn der selbständigen journalistischen Tätigkeit				der erfaßten Journalisten insgesamt	je Journalist	Einkünfte aus nicht- selbständiger Tätigkeit	
		Vort- jour- nalist	Bild- jour- nalist	Vort- und Bild- jour- nalist	1920 und früher	1921 bis 1945	1946 bis 1960	1961 und später			be- tei- ligte Jour- na- listen	je beteiligter Journalist
	Anzahl								DM		Anzahl	DM
5 000 - 10 000	27	19	2	6	1	6	11	9	225 407	8 348	5	3 791
10 000 - 20 000	65	42	8	15	-	17	31	17	969 338	14 913	6	9 504
20 000 - 30 000	63	34	11	18	1	12	36	14	1 565 000	24 841	7	11 957
30 000 - 50 000	67	31	16	20	-	9	44	14	2 535 945	37 850	4	3 893
50 000 - 80 000	35	18	7	10	-	5	25	5	2 102 345	60 067	1	a)

a) Wegen unzureichender Aussage nicht aufgeführt.

2. Kosten und

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Einnahmen je Journalist	Personalkosten einschl. gezahlter Honorare für freie Mitarbeiter, Urlaubsvertretung u. dgl.					Miete und/oder Pacht für Arbeits- räume (ohne Garage)	Miet- wert für Arbeits- räume im eigenen Haus (ohne Garage)	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 1)	Umsatz- steuer	Bei- träge zu Berufs- organi- sationen	Versiche- rungs- prämien 2) für Berufs- haft- pflicht- ver- sicherung sowie Feuer-, Dieb- stahl- vers. usw.	Schuld- zinsen 3) für im Berufs- inter- esse aufge- nommene Dar- lehen	Anschaf- fung klei- nerer Einrich- tungs- gegen- stände bis zum Einzel- wert von 800 DM
		ins- gesamt	Löhne und Ge- halter	Sozialkosten		ge- zahlte Hono- rare für freie Mitar- beiter, Urlaube- ver- tretung u. dgl.								
				gesetz- liche	frei- willige									
DM														% der
5 000 - 10 000	8 348	1,2	0,4	-	-	0,8	2,2	2,4	1,5	-	1,2	0,5	0,1	2,4
10 000 - 20 000	14 913	2,3	1,7	0,1	-	0,4	2,2	2,0	1,2	-	0,9	0,2	0,1	2,1
20 000 - 30 000	24 841	3,9	2,0	0,2	0,0	1,7	1,9	1,3	1,1	0,7	0,6	0,2	0,1	1,6
30 000 - 50 000	37 850	6,7	3,3	0,3	0,0	3,0	2,0	1,5	0,9	1,5	0,5	0,3	0,3	2,1
50 000 - 80 000	60 067	8,2	6,6	0,6	0,0	0,9	1,3	1,3	0,7	2,6	0,4	0,2	0,1	1,6

1) Nur berufsbedingten Anteil.- 2) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge und ohne Prämien privaten Charakters.- 3) Ohne Hypothe-

3. Tätige Personen und Personalkosten 1967 je Büro

Freie Journalisten

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Tätige Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres				Personalkosten einschl. gezahlter Honorare für freie Mitarbeiter, Urlaubsvertretung u. dgl.					
	Befragte Jour- nalisten	Un- bezahlte mit- helfende Familien- angehörige	Büro- personal und sonstige tätige Personen	ins- gesamt	Löhne und Gehälter	Sozialkosten				gezahlte Honorare für freie Mitarbeiter, Urlaubs- vertretung u. dgl.
						insgesamt	gesetz- liche	frei- willige	in % der Löhne und Gehälter	
Anzahl				DM		%			DM	
5 000 - 10 000	1,0	0,1	0,0	1,1	32	-	-	-	-	64
10 000 - 20 000	1,0	0,2	0,1	1,3	256	21	100,0	-	8,2	65
20 000 - 30 000	1,0	0,4	0,2	1,6	502	43	95,9	4,1	8,5	424
30 000 - 50 000	1,0	0,3	0,3	1,7	1 256	123	98,4	1,6	9,8	1 141
50 000 - 80 000	1,0	0,5	0,7	2,2	3 965	375	95,4	4,6	9,4	556

Reinertrag 1967

Ab- schrei- bungen auf be- wegliche Anlage- güter 4) mit einem An- schaffungs- wert von mehr als 800 DM	Kosten für Kraftfahr-5) zeughaltung		Reise- ko- sten und Spe- sen	Kosten für Foto- ma- terial	Porto- kosten, Tele- fon-, Tele- gramm- und Fern- schreib- ge- bühren	Kosten für Zeit- schriften und Fach- li- teratur	Kosten für Büro- ma- terial	Son- stige lau- fende Kosten	Kosten ins- gesamt	Rein- ertrag	Reinertrag je Journalist	Nachrichtlich		Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM
	ins- gesamt	darunter Kraft- fahr- zeug- steuer										Prämien privater Natur für den be- fragten Journalisten und seine Familie		
												be- teiligte Jour- nalisten	je beteiligter Journalist	
Einnahmen											DM	Anzahl	DM	
0,1	7,2	0,6	4,7	2,6	6,3	2,0	1,5	0,6	36,5	63,5	5 297	18	1 123	5 000 - 10 000
0,3	7,8	0,6	5,9	1,8	4,2	1,9	1,2	0,6	34,7	65,3	9 735	47	1 819	10 000 - 20 000
0,8	8,9	0,5	6,9	3,5	3,7	1,5	1,1	1,5	39,3	60,7	15 072	56	2 842	20 000 - 30 000
1,2	8,3	0,4	7,5	3,4	4,3	1,5	1,4	2,1	45,5	54,5	20 631	63	3 368	30 000 - 50 000
1,0	8,4	0,4	6,4	3,5	4,1	1,4	1,9	2,7	45,7	54,3	32 597	33	4 636	50 000 - 80 000

ken- und Grundschuldzinsen.- 4) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge.- 5) Soweit berufsbedingt.

Kenn-Nr.:

Es wird gebeten, einen ausgefüllten Fragebogen
bis spätestens
zurückzusenden an:
Statistisches Bundesamt

Anhang

Kostenstrukturstatistik 1967
Prüfende sowie wirtschafts- und steuerberatende Berufe

Diese Statistik wird gemäß „Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG)“ vom 12. Mai 1959 (BGBl. 1959 I, S. 245) durchgeführt.
Berichtsjahr ist das Geschäftsjahr ① 1967. Alle Wertangaben bitte in vollen DM eintragen.
In die Spalten, für die Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, ist ein Strich (—) zu setzen.
Bevor Sie den Fragebogen ausfüllen, beachten Sie bitte zu den mit ○ gekennzeichneten Positionen die Hinweise auf Seite 4.
Die Geheimhaltung aller Einzelangaben ist gesetzlich gesichert; die Einzelangaben werden nur zu statistischen Zwecken verwendet.

I. Allgemeine Fragen

1. Kennzeichnung der Praxis:

- a) Einzelpraxis

b) Sozietät ②

c) Rechtsform bei Gesellschaften:

- ☐

☐

5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16

(Bitte nicht ausfüllen)

Zutreffendes bitte ankreuzen
bzw. Rechtsform bei Gesellschaften angeben

2. Welche der nachstehenden beruflichen Qualifikationen der Inhaber liegen vor?

- a) Wirtschaftsprüfer

b) Vereidigter Buchprüfer (vereidigter Bücherrevisor)

c) Steuerberater

d) Steuerbevollmächtigter
- ☐

☐

☐

☐

a) Einzelpraxis

b) Sozietät - Personengesellschaft

	1.	2.	3.	4.	5.

Zutreffendes bitte ankreuzen

17

3. Besitzen Sie bzw. einer der Praxisinhaber (Gesellschafter)

- den Bundesvertriebenenausweis A oder B

oder sind Sie bzw. einer der Praxisinhaber (Gesellschafter) „Deutscher aus der SBZ“ ③

a) mit Bundesflüchtlingsausweis C (Sowjetzonenflüchtling)

b) ohne Bundesflüchtlingsausweis C?
- ☐

☐

☐

☐

Zutreffendes bitte ankreuzen

18

(Nicht ausfüllen)

4. Tätige Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1967 ④

- a) Praxisinhaber

b) Mithelfende Familienangehörige ③

c) Angestellte Wirtschaftsprüfer, vereidigte Buchprüfer, Steuerberater, Steuerbevollmächtigte, Rechtsanwälte (einschl. Vorstandsmitglieder, z. B. bei Prüfungsgesellschaften)

d) Sonstige fachliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis

e) Büropersonal und sonstige Beschäftigte (z. B. Kraftfahrer, Putzfrau)

Summe a) bis e)

Anzahl	KA 0
	1/1
	1/2
	2/1
	2/2
	3/1
	3/2

in vollen DM	KA 1
	1

II. Einnahmen im Geschäftsjahr 1967

aus selbständiger beruflicher Tätigkeit (einschl. weiterberechneter Reisekosten und Spesen)

Nachrichtlich: Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit,

die auf Grund der beruflichen Qualifikation ausgeübt wird _____ DM

2

III. Kosten im Geschäftsjahr 1967, soweit sie die selbständige Tätigkeit betreffen ⑧

1. Löhne und Gehälter (brutto) ⑦ für die unter Ziff. 1, 4c) bis e) angegebenen Personen

2. Sozialkosten für diese Personen

a) gesetzliche

(Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung — Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung — sowie Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung)

b) freiwillige ⑧

3. Gezahlte Honorare für freie Mitarbeiter, Stellvertretung u. dgl.

4. Miete und/oder Pacht für die Praxis (ohne Garage) ⑧

5. Mietwert für die Praxis im eigenen Haus (ohne Garage) ⑩
oder, falls dieser nicht zu ermitteln ist, Kosten des eigenen Grundstücks (ohne Garage),
soweit sie auf die Praxis entfallen (ohne Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung)

6. Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung (nur Praxisanteil)

7. Steuern

a) Umsatzsteuer

b) Gewerbesteuer

c) Vermögensteuer bei körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaften

8. Beiträge zu Berufsorganisationen

9. Versicherungsprämien für Berufshaftpflicht- und Praxisversicherung (Feuer-,
Diebstahlversicherung usw.)
(ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge und ohne Prämien privaten Charakters)

10. Schuldzinsen für im Interesse der Praxis aufgenommene Darlehen
(ohne Hypotheken- und Grundschuldzinsen)

11. Kosten für Kraftfahrzeughaltung, soweit berufsbedingt ⑪
(ohne Personalkosten)

darin enthalten: Kraftfahrzeugsteuer _____ DM

12. Anschaffung kleinerer Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM

Übertrag

in vollen DM	
	3
	4
	5
	6
	KA 2
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 3
	1
	2
	3
	4
	5
	6

in vollen DM	KA 4
	1
	2
	3
	4
	5

Übertrag

13. Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM ⑫
(ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge)

14. Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fortbildungskurse, Fachliteratur u. dgl., soweit diese nicht erstattet werden

15. Reisekosten und Spesen (einschl. Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter) (ohne Kosten für eigene Kraftfahrzeuge; vgl. Ziff. III, 11)

16. Sonstige laufende Kosten, soweit vorstehend nicht erfaßt
(z. B. Büromaterial, Porto und Postgebühren, Miete für Büromaschinen, Reparaturen; aber nicht einmalige und laufende Vergütungen für die Praxisübernahme und keine Kosten für Reparaturen an Gebäuden, Kraftfahrzeugen u. dgl.)

17. Kosten insgesamt

Nachrichtlich:

Laufende Ausgaben im Jahr 1967 für die Praxisübernahme _____ DM 6

Hinweise für die Ausfüllung des Fragebogens

Vorbemerkung

Die in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben unterliegen den **Gehelmshaltungsvorschriften** des § 12, Abs. 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (BGBl. 1953 I, S. 1314ff.) und werden nur für statistische Zwecke verwendet. Darüber hinaus wird durch den Verzicht auf die Unterschrift jedem Mißbrauch der Angaben vorgebeugt. Die Fragebogen sind durch Nummern gekennzeichnet, deren Schlüssel unter Verschuß liegt.

Es wird gebeten, bei der Ausfüllung des Fragebogens nicht

nur die darin enthaltenen Hinweise, sondern zu den mit ○ gekennzeichneten Positionen auch die nachstehenden Ausführungen zu beachten.

Sind die zur Beantwortung der einzelnen Fragen notwendigen Daten nicht unmittelbar der Buchführung oder sonstigen Unterlagen zu entnehmen, genügen sorgfältige Schätzungen.

Die folgenden Erläuterungen zu einzelnen Punkten des Fragebogens sollen die sinngemäße Ausfüllung erleichtern.

① Deckt sich das **Geschäftsjahr** nicht mit dem **Kalenderjahr**, so ist das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, das im **Kalenderjahr 1967** endete.

② In einer Sozietät zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen für die Sozietät nur **einen** Fragebogen aus. Entsprechendes gilt für die Berufsausübung in Gesellschaftsform. Nur bei gleichzeitiger Führung einer Einzelpraxis ist **insoweit** ein besonderer Fragebogen auszufüllen. In einer Bürogemeinschaft zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen jeder für sich einen eigenen Fragebogen aus.

③ „**Deutsche aus der SBZ**“ sind Personen, die — ohne Vertriebene zu sein — als deutsche Staatsangehörige oder Volkszugehörige nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gekommen sind einschl. ihrer nachgeborenen Kinder.

④ Hier sollen die im Durchschnitt des **Geschäftsjahres 1967** in der Praxis **tätigen Personen** angegeben werden. Der Jahresdurchschnitt errechnet sich aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch 12. Dabei sind auch vorübergehend Abwesende, wie Erkrankte oder Beurlaubte, mitzuzählen. Ständig stundenweise oder halbtags Tätige sind voll zu zählen. Arbeitskräfte, die nur an bestimmten Tagen beschäftigt sind, sollen dagegen nur mit einem entsprechenden Bruchteil angegeben werden.

⑤ In der Praxis tätige Familienangehörige, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Lehrverhältnis standen, sind nach der Art der Tätigkeit in die Zeilen c) bis e) einzusetzen.

⑥ Als **Kosten** sind nach Möglichkeit nur die auf das **Geschäftsjahr 1967** entfallenden Beträge anzugeben, nicht die in diesem Jahr tatsächlich gezahlten. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für folgende Jahre sollen daher nicht enthalten sein. Aufwendungen für den privaten Haushalt sind auszuschalten.

⑦ Unter **Löhnen und Gehältern** ist die Summe der Bruttobeträge (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug einzusetzen. Diese Beträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteil zur Pflichtversicherung.

Die den Arbeitnehmern gewährten **Sachbezüge** sind mit dem Wert einzusetzen, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde. **Nicht** zu berücksichtigen sind bei

den Löhnen und Gehältern freiwillige soziale Aufwendungen, ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind. Letztere sind unter Ziff. III, 15 mitanzugeben.

⑧ Die **freiwilligen Sozialkosten** für die unter Ziff. I, 4 c) bis e) aufgeführten Personen sind hier nur anzugeben, soweit sie steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind. Hierzu rechnen u. a.

Umzugsvergütungen,

Trennungsentschädigungen,

Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,

Wegezeitschädigungen,

Kosten für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,

Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen,

Unterstützungen in Notfällen,

Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen,

freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheitsfürsorge,

Studienbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen,

Kosten für Unterbringung und Wohnung des Personals, Mietbeihilfen u. dgl.

Hierzu zählen **nicht** Beiträge zur Lebens-, Renten-, Krankenversicherung u. dgl. des Praxisinhabers für sich und seine Familie.

⑨ Es ist die **Miete** einzusetzen, die für die Bereitstellung und Nutzung der gemieteten Praxisräume für das Jahr 1967 zu zahlen war. Miete für Räume, die für den Haushalt benutzt wurden, darf hier **nicht** eingerechnet werden.

⑩ Der **Mietwert** richtet sich nach der üblichen Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage.

⑪ Zu den **berufsbedingten Kosten** für **Kraftfahrzeughaltung** (ggf. vom Finanzamt anerkannt) zählen **antellig** Garagenmiete (bzw. -mietwert), Kfz-Steuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten, auch Miete für gemietete Kraftfahrzeuge.

⑫ Von den **Praxen in Berlin (West)** sind die Abschreibungen nach dem Berlinhilfegesetz (§ 14) einzusetzen.

Kenn-Nr.:

Es wird gebeten, einen ausgefüllten Fragebogen

bis **spätestens**
zurückzusenden an:

Statistisches Bundesamt

Kostenstrukturstatistik 1967

Freie Journalisten

Diese Statistik wird gemäß „Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG)“ vom 12. Mai 1959 (Bundesgesetzbl. 1959 I S. 245) durchgeführt.
Berichtsjahr ist das **Kalenderjahr 1967**. Alle Wertangaben bitte in **vollen DM** eintragen.
In die Spalten, für die Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, ist ein Strich (—) zu setzen.
Bevor Sie den Fragebogen ausfüllen, beachten Sie bitte zu den mit **○** gekennzeichneten Positionen die Hinweise auf Seite 4.
Die Geheimhaltung aller Einzelangaben ist gesetzlich gesichert; die Einzelangaben werden nur zu statistischen Zwecken verwendet.

I. Allgemeine Fragen

1. Kennzeichnung der Berufsausübung:

- a) Wortjournalist☐
- b) Bildjournalist☐
- c) Wort- und Bildjournalist☐

2. Geburtsjahr:

3. Beginn der selbständigen journalistischen Tätigkeit (Jahr):

4. Besitzen Sie

- den Bundesvertriebenenausweis A oder B☐
- oder sind Sie „Deutscher aus der SBZ“ ① ☐
- a) mit Bundesflüchtlingsausweis C (Sowjetzonenflüchtling) ☐
- b) ohne Bundesflüchtlingsausweis C?☐

5. Für den befragten Journalisten tätige Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres 1967 ②

- a) Unbezahlte mithelfende Familienangehörige ③
- b) Büropersonal und sonstige Beschäftigte (z. B. Kraftfahrer, Putzfrau)

5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16

(Bitte nicht ausfüllen)

Zutreffendes
bitte
ankreuzen
bzw.
Ergänzungen
vornehmen

17

(Nicht ausfüllen)

Anzahl	KA 0
	1/1
	1/2

2/1
2/2

II. Einnahmen im Kalenderjahr 1967

aus selbständiger beruflicher Tätigkeit (einschl. weiterberechneter Reisekosten und Spesen)

Nachrichtlich: Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit DM

in vollen DM	noch KA 0
	3
	4

III. Kosten im Kalenderjahr 1967,

soweit sie die selbständige Tätigkeit betreffen ④

1. Löhne und Gehälter (brutto) ⑥
für die unter Ziff. I, 5 b) angegebenen Personen

2. Sozialkosten für diese Personen
a) gesetzliche
(Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung — Kranken-, Renten- und Arbeitslosenver-
sicherung — sowie Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung)
b) freiwillige ⑥

3. Gezahlte Honorare für freie Mitarbeiter, Urlaubsvertretung u. dgl.

4. Miete und/oder Pacht für Arbeitsräume (Büro, Labor, Studio),
jedoch ohne Garagenmiete ⑦

5. Mietwert für Arbeitsräume im eigenen Haus (ohne Garage) ⑧
(ohne Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung)

6. Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung für Arbeitsräume
(nur berufsbedingten Anteil)

7. Umsatzsteuer

8. Beiträge zu Berufsorganisationen

9. Versicherungsprämien für Berufshaftpflichtversicherung sowie Feuer-, Diebstahl-
versicherung usw. für Arbeitsräume und -geräte
(ohne Prämien für Kraftfahrzeuge und ohne Prämien privaten Charakters)

10. Schuldzinsen für im Berufsinteresse aufgenommene Darlehen
(ohne Hypotheken- und Grundschuldzinsen)

in vollen DM	KA 1
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 2
	1
	2
	3
	4
	5
Übertrag	

	In vollen DM	KA 3
Übertrag		
11. Anschaffung kleinerer Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM (Apparate, Geräte usw.)		1
12. Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM ⑨ (ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge)		2
13. Kosten für Kraftfahrzeughaltung, soweit berufsbedingt ⑩ (ohne Personalkosten)		3
darin enthalten: Kraftfahrzeugsteuer _____ DM		4
14. Reisekosten und Spesen (einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter)		5
15. Kosten für Fotomaterial (Filme, Papier, Chemikalien u. dgl.)		6
16. Portokosten, Telefon-, Telegramm- und Fernschreibgebühren		KA 4 1
17. Kosten für Zeitungen, Zeitschriften und Fachliteratur		2
18. Kosten für Büromaterial (Papier-, Schreibwaren usw.)		3
19. Sonstige laufende Kosten, soweit vorstehend nicht erfaßt (z. B. Steuer- und Rechtsberatungskosten, Reparaturen; aber keine Reparaturen an Kraftfahrzeugen)		4
20. Kosten insgesamt		5

IV. Prämien

privater Natur für den befragten Journalisten und seine Familie
(Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Krankheitsversicherung, auch Beiträge zum Ver-
sorgungswerk der Presse u. dgl.) für das Jahr 1967 _____ DM 6

Hinweise für die Ausfüllung des Fragebogens

Vorbemerkung

Die in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben unterliegen den **Geheimhaltungsvorschriften** des § 12, Abs. 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesgesetzbl. 1953 I S. 1314 ff.) und werden nur für statistische Zwecke verwendet. Darüber hinaus wird durch den Verzicht auf die Unterschrift jedem Mißbrauch der Angaben vorgebeugt. Die Fragebogen sind durch Nummern gekennzeichnet, deren Schlüssel bei den Landesverbänden unter Verschuß liegt. Die Fragebogen selbst werden den Landesverbänden nicht zugeleitet. Etwa erforderliche Rückfragen werden den Landesverbänden in einem verschlossenen, nur mit der Kenn-Nr. versehenen Briefumschlag zugeleitet, den diese mit der An-

schrift des betreffenden Journalisten versehen und an ihn weiterleiten.

Beachten Sie bitte bei der Ausfüllung des Fragebogens nicht nur die darin enthaltenen Hinweise, sondern zu den mit ○ gekennzeichneten Positionen auch die nachstehenden Ausführungen.

Sind die zur Beantwortung der einzelnen Fragen notwendigen Daten nicht unmittelbar der Buchführung oder sonstigen Unterlagen zu entnehmen, genügen sorgfältige Schätzungen.

Die folgenden Erläuterungen zu einzelnen Punkten des Fragebogens sollen die sinngemäße Ausfüllung erleichtern.

① „**Deutsche aus der SBZ**“ sind Personen, die — ohne Vertriebene zu sein — als deutsche Staatsangehörige oder Volkszugehörige nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gekommen sind einschl. ihrer nachgeborenen Kinder.

② Hier sollen die im Durchschnitt des Kalenderjahres 1967 für den befragten Journalisten **tätigen Personen** angegeben werden. Der Jahresdurchschnitt errechnet sich aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch 12. Dabei sind auch vorübergehend Abwesende, wie Erkrankte oder Beurlaubte, mitzuzählen. Ständig stundenweise oder halbtags Tätige sind voll zu zählen. Arbeitskräfte, die nur an bestimmten Tagen beschäftigt sind, sollen dagegen nur mit einem entsprechenden Bruchteil angegeben werden.

③ Für den befragten Journalisten tätige Familienangehörige, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Lehrverhältnis standen, sind in die Zeile I, 5 b) einzusetzen.

④ Als **Kosten** sind nach Möglichkeit nur die auf das Kalenderjahr 1967 entfallenden Beträge anzugeben, nicht die in diesem Jahr tatsächlich gezahlten. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für folgende Jahre sollen daher nicht enthalten sein. Aufwendungen für den privaten Haushalt sind auszuschalten.

⑤ Unter **Löhnen und Gehältern** ist jeweils die Summe der Bruttobeträge (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug einzusetzen. Diese Beträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteil zur Pflichtversicherung.

Die den Arbeitnehmern gewährten **Sachbezüge** sind mit dem Wert einzusetzen, der dem Lohnsteuerabzug

zugrunde gelegt wurde. **Nicht** zu berücksichtigen sind bei den Löhnen und Gehältern freiwillige soziale Aufwendungen, ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind. Letztere sind unter Ziff. III, 14 mitanzugeben.

⑥ Die **freiwilligen Sozialkosten** für die unter Ziff. I, 5 b) aufgeführten Personen sind hier nur anzugeben, soweit sie steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind (z. B.

Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,

Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen, Unterstützung in Notfällen).

Hierzu zählen **nicht** Beiträge zur Lebens-, Renten-, Krankenversicherung u. dgl. des Befragten für sich und seine Familie.

⑦ Es ist die **Miete** einzusetzen, die für die Bereitstellung und Nutzung der gemieteten Arbeitsräume für das Jahr 1967 zu zahlen war; bei teilweiser oder zeitweiliger Benutzung ein entsprechender Anteil.

⑧ Der **Mietwert** richtet sich nach der üblichen Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage.

⑨ Von den befragten Journalisten in **Berlin (West)** sind die Abschreibungen nach dem Berlinhilfegesetz (§ 14) einzusetzen.

⑩ Zu den **berufsbedingten Kosten** für **Kraftfahrzeughaltung** (ggf. vom Finanzamt anerkannt) zählen **anteilig** Garagenmiete (bzw. -mietwert), Kfz-Steuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten.

Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

bisher erschienen:

1. Turnus (1958 bis 1961)

- I. Industrie und Energiewirtschaft 1958**
- II. Handwerk 1958**
- III. Verkehrsgewerbe 1959**
- IV. Freie Berufe 1959**
- V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960**
- VI. Gastgewerbe 1961**
- VII. Einzelhandel 1961**

2. Turnus (1962 bis 1965)

- I. Industrie und Energiewirtschaft 1962**
- II. Handwerk 1962**
- III. Verkehrsgewerbe 1963**
- IV. Freie Berufe 1963**
- V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1964**
- VI. Gastgewerbe 1965**
- VII. Einzelhandel 1965**

3. Turnus (1966 bis 1969)

I. Industrie und Energiewirtschaft 1966

Heft 1: Bauindustrie

mit den Ergebnissen für 7 Fachzweige
(insgesamt 271 Meldungen)

Heft 2: Energiewirtschaft und Wasserversorgung

mit den Ergebnissen für 5 Gruppen
(insgesamt 362 Meldungen)

Heft 3: Eisen, Stahl und Metall

erzeugende und verarbeitende Industrie
mit den Ergebnissen für 51 Zweige
(insgesamt 2 526 Meldungen)

Heft 4: Bergbau, Chemische Industrie

Verarbeitung von Rohöl
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung
Industrie der Steine und Erden
Keramische und Glas-Industrie
Schmuckwarenindustrie
mit den Ergebnissen für 36 Zweige
(insgesamt 1 522 Meldungen)

**Heft 5: Sägewerke, Holzbe- und -verarbeitung
Zellstoff-, papier- und pappherzeugende und
-verarbeitende Industrie
Druckerelindustrie**

mit den Ergebnissen für 35 Zweige
(insgesamt 1 807 Meldungen)

**Heft 6: Ledererzeugende und -verarbeitende Industrie
Textil- und Bekleidungsindustrie**

mit den Ergebnissen für 29 Zweige
(insgesamt 894 Meldungen)

Heft 7: Nahrungs- und Genußmittelindustrie

mit den Ergebnissen für 28 Zweige
(insgesamt 905 Meldungen)

II. Handwerk 1966

**Heft 1: Metallverarbeitende Handwerke
(ohne Ausbauhandwerke)**

mit den Ergebnissen für 22 Zweige
(insgesamt 2 577 Meldungen)

**Heft 2: Holzverarbeitende Handwerke
(ohne Zimmerer) sowie Bekleidungs-,
Textil- und lederverarbeitende Handwerke**

mit den Ergebnissen für 19 Zweige
(insgesamt 2 109 Meldungen)

Heft 3: Bau- und Ausbauhandwerke

mit den Ergebnissen für 18 Zweige
(insgesamt 4 920 Meldungen)

**Heft 4: Nahrungsmittelhandwerke sowie Handwerke
für Gesundheits-, Körperpflege und Reinigung,
Fotografen- und sonstiges Handwerk**

mit den Ergebnissen für 25 Zweige
(insgesamt 3 117 Meldungen)

III. Verkehrsgewerbe 1967

Heft 1: See- und Küstenschifffahrt

Nichtbundeseigene Eisenbahnen
Öffentlicher Straßenverkehr
mit den Ergebnissen für 3 Zweige
(insgesamt 337 Meldungen)

IV. Freie Berufe 1967

Heft 1: Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte

mit den Ergebnissen für 3 Zweige
(insgesamt 3 827 Meldungen)

Heft 2: Rechtsanwälte und Notare

Architekten und beratende Ingenieure
mit den Ergebnissen für 2 Zweige
(insgesamt 2 480 Meldungen)

Fachserie C:

Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

Die in dieser Reihe erscheinenden Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik geben ein Bild von der Zusammensetzung der Kosten, bezogen auf den Produktionswert (bzw. die Gesamtleistung oder Einnahmen). Die Kostenstrukturstatistik wird auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage in vierjährigem Turnus nacheinander in der gewerblichen Wirtschaft und bei Freien Berufen durchgeführt. Die Angaben über die Struktur und die Bedeutung der einzelnen Kostenrelationen in den verschiedenen Erhebungsbereichen und Unternehmens- bzw. Praxisgrößen sind auch für das einzelne Unternehmen bzw. die einzelne Praxis zur Beurteilung der eigenen Kostensituation von Nutzen.

Die Reihe ist wie folgt gegliedert:

- I. Industrie und Energiewirtschaft
- II. Handwerk
- III. Verkehrsgewerbe
- IV. Freie Berufe
- V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen
- VI. Gastgewerbe
- VII. Einzelhandel

Im 1. und 2. Turnus wurden Teilergebnisse für ausgewählte Zweige vorab in „Vorberichten“ veröffentlicht, denen später die jeweilige Gesamtveröffentlichung (I. bis VII.) mit allen Ergebnissen folgte. Vom 3. Turnus ab erscheinen alle Ergebnisse in aufeinanderfolgenden „Heften“ zu I. bis VII., die nach Möglichkeit jeweils Ergebnisse für eine zusammenhängende Gruppe von Zweigen enthalten.

Zur Zeit ist die Erhebung im Verlagswesen 1968 im Gange; es folgen der Großhandel 1968 sowie die Handelsvertreter und -makler 1968.

Reihe 2: Kapitalgesellschaften

I. Abschlüsse der Aktiengesellschaften

In einem jährlich erscheinenden Heft wird über die Ergebnisse der Bilanzstatistik berichtet. Grundlage der Berechnungen sind die Pflichtveröffentlichungen der Aktiengesellschaften im Bundesanzeiger, daneben die freiwillig zur Verfügung gestellten Geschäftsberichte. Um die Vergleichbarkeit der Zahlen mit dem Vorjahr zu gewährleisten, werden stets die Bilanzen und Erfolgsrechnungen zweier Jahre für die gleichen Gesellschaften gegenübergestellt. Der Tabellenteil enthält rund 60 Bilanzpositionen in der Gliederung nach etwa 50 Wirtschaftsgruppen sowie detaillierte Darstellungen über die Entwicklung des Anlagevermögens und über die Gewinn- und Verlustrechnungen. Er wird ergänzt durch ausführliche textliche Erläuterungen, in denen die Bilanzen analysiert werden sowie durch ein jeweils auf den neuesten Stand gebrachtes Verzeichnis aller Aktiengesellschaften.

Reihe 3: Öffentliche Unternehmen

I. Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen

In dieser Reihe werden die Jahresabschlüsse (Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen) von Wirtschaftsunternehmen des Bundes, der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände veröffentlicht. Solche Wirtschaftsunternehmen bestehen entweder in selbständiger Rechtsform als Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) oder sie werden als gemeindliche oder staatliche Eigenbetriebe auf Grund der Eigenbetriebsverordnung bzw. nach § 15 Reichshaushaltsordnung geführt. Soweit auch gemeindliche und staatliche Einrichtungen und Anstalten als Eigenbetriebe bestehen, ist auch ihre Einbeziehung in die Statistik vorgesehen.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichungen erscheinen hier die Ergebnisse der „Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung“.

Systematische Verzeichnisse

Systematik der Wirtschaftszweige

Grundsystematik mit Erläuterungen (Ausgabe 1961)

Systematik mit Betriebs- u. ä. Benennungen (Ausgabe 1961)

Alphabetisches Verzeichnis der Betriebs- u. ä. Benennungen (Ausgabe 1961)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind bei dem W. KOHLHAMMER VERLAG, 6500 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120 erhältlich.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ